

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
Band: 57 (1983)

Rubrik: Jahresberichte 1981 und 1982 der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresberichte 1981 und 1982 der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde

1981

1 *Veranstaltungen*

- 1.1 Die *Jahresversammlung* vom 22. März im Bürgersaal des Rathauses Rheinfelden (Baden) war etwas weniger gut besucht als die in den letzten Jahren. Rund 60 Teilnehmer hörten ein ausserordentlich aufschlussreiches, mit Lichtbildern illustriertes Referat von Dr. Rolf Dehn von der Aussenstelle Freiburg des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg über das Thema «Neue Ausgrabungsergebnisse auf dem rechten Ufer des Ober- und Hochrheins».
 - 1.2 Die *Sommerexkursion* führte uns nach Brugg, Windisch und auf die Habsburg. In Brugg besuchten wir unter der Führung des Kantonsarchäologen Dr. Martin Hartmann die Ausstellung «Romanen und Alemannen», die auch Funde aus dem Fricktal und aus Elfingen zeigte. Darauf führten uns Herr und Frau Holliger von der Kantonsarchäologie durch das ehemalige Legionslager Vindonissa (Nordtor, Westtor, Badeanlage, Amphitheater) und erklärten uns nach dem Mittagessen, das wir im Rittersaal des Schlosses Habsburg einnahmen, die Ausgrabungen östlich des Schlosses. Zum Abschluss besuchten wir die Klosterkirche Königsfelden.
 - 1.3 Noch nie war eine *Mitarbeitertagung* so gut besucht wie die vom 15. August in Solothurn, die dem Thema «Naturgarten» gewidmet war. Unser Vorstandsmitglied Dr. Willi Schaffner, der die Tagung organisierte, schreibt darüber: «Ca. 50 Personen (Mitglieder und Vertreter von Natur- und Vogelschutz) nahmen am 15. 8. in Solothurn an einer von Dr. Urs Schwarz geleiteten Veranstaltung teil. – Grundidee: Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt sterben in der Schweiz mehrere Insekten- und andere Tierarten aus, und dies hauptsächlich deshalb, weil ihnen durch das Aussterben spezieller Pflanzenarten die Nahrungsgrundlage entzogen wird. Da die Landwirtschaft für die Nahrungsproduktion Kulturland benötigt, könnte wenigstens dort, wo es ohne Schaden möglich ist, unseren einheimischen Wildpflanzen und Tieren eine Lebensmöglichkeit geboten werden: in den Parks und Gärten bei den Wohnhäusern usw. Statt die Monokulturen von Steppengräsern (lies Rasen) und exotischen Sträuchern sollten wir Menschen «beschliessen», eine Vielfalt von einheimischen Wiesen- und Holzpflanzen schön zu finden. (Wer bestimmt eigentlich, was *schön* ist?) Urs Schwarz zeigte uns an vielen Beispielen in der Stadt Solothurn, wie *Wild- oder Naturgärten* aussehen und auf welche Weise diese wenig arbeitsaufwendigen Lebensgemeinschaften entstehen können.
 - 1.4 Die *Herbstexkursion* endlich führte uns am 27. September nicht, wie vorgesehen, ins Hauensteingebiet, sondern in die restaurierte Klosterkirche Olsberg. Überraschend viele Teilnehmer folgten den Ausführungen des Präsidenten und des Restaurators Fritz Walek. Zum Ein- und Ausgang spielte Dr. Richard Roth, Rheinfelden, auf der Orgel Werke alter Meister. Darauf fuhren wir zum Iglingerhof und besuchten dessen hübsche spätgotische Kapelle; den letzten Halt machten wir beim Olsbergerhof in der Baselbieter Gemeinde Hersberg.
- 2 Das neue Heft der *Zeitschrift* wurde nicht fertig. Es erscheint im Frühjahr 1982.
 - 3 Das wichtigste Ereignis im Berichtsjahr und eines der wichtigsten in der Geschichte der Vereinigung überhaupt ist die Gründung einer *Gruppe freiwilliger Bodenforscher*. Initiant und Leiter der Gruppe ist Werner Brogli, Möhlin. Die erste Zusammenkunft fand am 31. Januar in Zeiningen statt. Es ging dabei um die Zielsetzung; dann wurden die Teilnehmer in das Erkennen von Fundstellen und Funden eingeführt. Eine kleine Exkursion brachte zum Abschluss zur Theorie die Praxis. An einer

weiteren Zusammenkunft am 6. Mai in Wittnau wurden neue Bodenfunde begutachtet, Hinweise auf Kennzeichnung und Aufbewahrung der Funde gegeben und auf die gesetzlichen Bestimmungen betr. die Bodenfunde aufmerksam gemacht. – Eine Exkursion am 11. Juli führte schliesslich über den Höhenzug zwischen Gansingertal und Sulztal bis hinauf an den Cheisacher. – Die Arbeit der Gruppe Werner Brogli, die im Einvernehmen mit der Kantonsarchäologie geschieht, wird über die Ur- und Frühgeschichte des Fricktals neue Erkenntnisse bringen oder hat sie schon gezeitigt; denn bereits sind Siedlungsstellen aus der Steinzeit und bedeutende Streufunde aus der Bronzezeit und dem Mittelalter gemacht worden.

- 4 Der *Vorstand* hielt zwei Sitzungen ab. Zurückgetreten ist auf Ende des Jahres unser Ehrenmitglied und Redaktor der Zeitschrift, Albin Müller, Rheinfelden. Er hat dem Vorstand seit 1939, also volle 42 Jahre angehört, zuerst als Vizepräsident, neben welchem Amt er eine Zeitlang auch das Aktuariat führte (1956–1959). 1960 übernahm er von Anton Senti die Redaktion der Zeitschrift und besorgte sie bis Ende 1981 mit grösster Gewissenhaftigkeit. In diesen 21 Jahren hat sich der Gehalt der Zeitschrift beträchtlich gehoben. Albin Müller achtete streng darauf, dass die veröffentlichten Beiträge, wenn immer möglich, aus den Quellen erarbeitet wurden und neue hieb- und stichfeste Erkenntnisse brachten, also ein Mindestmass an wissenschaftlichem Wert aufwiesen. Kompilationen schätzte er nicht. Er prüfte jeden Beitrag auf Herz und Nieren, besprach sich mit dem Verfasser, wenn ihm etwas nicht zu stimmen oder zu ungenau schien, und scheute sich auch nicht, Verstösse gegen die Sprache auszumerzen. In seiner Redaktionszeit erschienen eine Reihe gewichtiger Arbeiten, die ich hier einfach aufzählen will: Dr. Georg Boner, Aarau: Zur älteren Geschichte des Klosters Olsberg. Dr. Walter Graf, Wil bei Olten: Die Selbstverwaltung der fricktalischen Gemeinden im 18. Jahrhundert. – Dr. Fridolin Jehle, Säkingen: Die alten Pfarreien des Hotzenwaldes. – Traugott Fricker: Der Rebbau in der Gemeinde Kaisten. – Dr. Alfred Lüthi, Aarau: Königsgut und Fernstrassen im Aargauer Jura. – Dann die «Beiträge zur Heimatkunde von Oeschgen» von verschiedenen Verfassern. – Josef Killer, Baden: Die Familie der Balteschwiler von Laufenburg. – Oskar Lüdin, Gansingen: Die archäologischen Untersuchungen in der Kirche St. Peter und Paul in Frick. – Dr. Martin Hartmann, Baden: Der spätrömische Wachturm «Oberes Bürgeli» bei Schwaderloch. – Dr. Josef Fridolin Waldmeier, Aarau: Der altkatholische Klerus von Säkingen/Waldshut und Zell im Wiesental, und wenn wir das neue Heft mit einbeziehen von Werner Brogli: Die bronzezeitliche Fundstelle «Uf Wigg» bei Zeiningen; von Emil Schwendener, Murg (Baden): Der Thimoshof, und schliesslich von Albin Müller die Herausgabe von Auswandererbriefen aus Wegensetten. Höhepunkt seiner Redaktionstätigkeit war seine Jubiläumsschrift «50 Jahre Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde 1952–1975». Er hat unserer Vereinigung damit ein Denkmal gesetzt, wie sie keine andere lokalhistorische Vereinigung im Aargau besitzt. – Albin Müller hat in seiner Redaktionszeit 1809 Seiten redigiert und davon 253 selber geschrieben. Nun ist er zurückgetreten, er arbeitet aber weiter an der neuen Ausgabe der Fricktaler Sagen, und zwar, wie könnte es anders sein, mit der gleichen höchsten Sorgfalt und Genauigkeit wie bisher. – Albin Müller wird am 30. Juni 80 Jahre alt.
- 5 Ende des Jahres zählte unsere Vereinigung 640 *Mitglieder*, nämlich 532 Einzel- und 50 Kollektivmitglieder auf der Schweizer- und 50 Einzel und 7 Kollektivmitglieder auf der badischen Seite. Unter diesen sieben Kollektivmitgliedern befinden sich auch die Landratsämter Lörrach und Waldshut, die uns jedes Jahr mit einem namhaften Beitrag unterstützen. Gegenüber dem Vorjahr ging der Mitgliederbestand um 1 zurück; wir verloren durch den Tod und Wegzug 13 Mitglieder, gewannen aber nur 12 neue. Unter unseren Toten befindet sich unser Ehrenpräsident Traugott Fricker, dessen Tätigkeit wir an der letzten Jahresversammlung gewürdigt haben.

- 6 Vergleicht man den Jahresbericht mit dem Zweckartikel der Statuten, so lässt sich eine Art Bilanz unserer Tätigkeit ziehen. Im Artikel 2 unserer Statuten heisst es: «Ihre Zwecke und Ziele sind die heimatkundliche Erforschung des Fricktals und der badischen Nachbarschaft, Natur- und Heimatschutz, Publikationen, Vorträge und Exkursionen.»
- Wenn wir nun fragen, ob wir die einzelnen Zwecke des Artikels 2 erfüllt haben, so lauten die Antworten:
- Heimatkundliche Erforschung des Fricktals und der badischen Nachbarschaft? – *Ja*, dank der Arbeitsgruppe Brogli und der Mitarbeiter an unserer Zeitschrift.
 - Natur- und Heimatschutz? – Ein zögerndes Ja, denn ausser der Exkursion nach Solothurn ist in dieser Richtung nichts geschehen. Das mag z.T. damit zusammenhängen, dass Natur- und Heimatschutz kantonale Organisationen mit Vertretern in allen Bezirken aufweisen und dass manche unserer Mitglieder dem Heimatschutz oder dem Naturschutz oder beiden angehören und dort mitarbeiten.
 - Publikationen? *Ja*.
 - *Vorträge und Exkursionen? Ja*.
- Die Bilanz sieht also nicht gar so übel aus. Ein Fehlbetrag besteht einzig im Kapitel Natur- und Heimatschutz. Darüber wird der Vorstand nachdenken müssen.

1982

1 *Veranstaltungen*

- 1.1 Gegen achtzig Mitglieder nahmen am 28. März in Zeihen an der *Jahresversammlung* 1982 teil. Es war das erstemal und damit höchste Zeit, dass die Vereinigung einen ihrer Anlässe in der obersten Gemeinde des Fricktals durchführte, wo wir von der Behörde sehr freundlich empfangen worden sind. Während des geschäftlichen Teils ehrten wir Albin Müller, der auf Ende 1981 von der Redaktion unserer Zeitschrift und aus dem Vorstand, dem er 42 Jahre lang angehört hatte, zurückgetreten war. Als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt Frau Adelheid Enderle-Jehle, Murg (Baden), und Herr Dr. Emil A. Erdin, Möhlin, der von Albin Müller auch die Redaktion übernahm. – Dann berichtete unser Vorstandsmitglied Werner Brogli, Möhlin, kurz über die Arbeit der Gruppe freiwilliger Bodenforscher, und der Volkskundler Dr. Rolf Thalmann, Basel, unterrichtete uns über die Inventarisierung der Wegkreuze im Aargau und besonders im Fricktal. Gruppenweise besuchten wir nun das Dorfmuseum, dessen Gründer und Betreuer, Herr Beda Wülser, leider krankheitshalber abwesend war, und die eindruckliche Kreuzigungsgruppe in der Kirche, wo unser Mitglied Bruno Häusel, Rheinfelden, der die Figuren restauriert hatte, seine Arbeit erläuterte. Beim Reservoir auf dem Chapfbüel gab der Präsident einige Hinweise auf die Umgebung von Zeihen, worauf die meisten Teilnehmer wieder nach Zeihen zurückkehren. Einige Unentwegte fuhren noch auf abenteuerlichen Wegen über den Eichwald und den Iberg ins schöne Sägemühletälchen, das von der Autobahn in nächster Zeit zerstört werden wird.
- 1.2 Rund siebzig Mitglieder beteiligten sich am 23. Mai an der etwas verregneten *Fahrt in den Kaisterstuhl*, nach Alt- und Neu-Breisach. Am Morgen besuchten wir Endingen und Burkheim am Kaiserstuhl, am Nachmittag zeigte uns Oberstudiendirektor Gebhard Klein aus Breisach den Münsterhügel und das Münster. In Neu-Breisach schliesslich führte uns Heinz Fricker, Kaisten, unser Vizepräsident. Die Fahrt wird den Teilnehmern nicht zuletzt der Fahrkünste wegen in Erinnerung bleiben, die Herr Knecht anwenden musste, um den zweistöckigen Car aus Burkheim hinauszumanövrieren.

- 1.3 Auf unerwartet grosses Interesse stiess die *Exkursion vom 4. September auf das Wittnauer Horn*. Es mögen um die hundert Personen gewesen sein, darunter viele junge Leute und Kinder, die sich von Professor Berger über die Ergebnisse seiner Nachgrabungen unterrichten und von einem seiner Helfer Funde zeigen liessen. Es war die erste Exkursion, die wir an einem Samstag nachmittag durchgeführt haben.
- 1.4 Überraschend viele Mitglieder nahmen auch am 30. Oktober an der *Zusammenkunft in Magden* teil, die dem Fragenkreis Güterregulierung, Natur- und Landschaftsschutz, Archäologie und Flurnamen gewidmet war. Wir kamen im Singsaal zusammen, wo uns der Gemeinderat von Magden grosszügig mit Speis und Trank versah. Herr Ulrich Weber, Bezirksgeometer, Rheinfelden, der die Regulierung in Magden durchführt, hielt ein hervorragendes Referat, in dem er sehr differenziert auf die vielen Probleme hinwies, die sich im Zusammenhang mit einer Güterregulierung stellen, und aufzeigte, wie sie gelöst werden können. Die Herren Adolf Leuenberger und Jakob Kämpfer, beides Landwirte und Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Magden, zeigten uns, wie mit dem rechten Verständnis und gutem Willen die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes erfüllt werden können. Zum Schluss kam der Präsident kurz auf die Flurnamenfrage zu sprechen und zeigte auf einem Plan die archäologisch fundverdächtigen Stellen im Bereich der Regulierung, die bei Wegbauten überwacht werden müssen.
- 1.5 Zum erstenmal führte die Vereinigung 1982 einen *Kurs* durch, der ins Lesen der deutschen Schrift einführen sollte, wie es Heinz Fricker schon vor längerer Zeit angeregt hatte. Auf eine Umfrage meldeten sich über hundert Teilnehmer. Den Anfang machten wir im November in Rheinfelden, wo der Präsident eine erste Gruppe von 25 Teilnehmern an vier Abenden anhand verschiedenster Texte vom 20. bis ins 17. Jahrhundert mit der deutschen Schrift vertraut zu machen versuchte.
- 2 *Zeitschrift*
Die Zeitschrift erschien Ende März im Umfang von 284 Seiten. Sie umfasst die Jahrgänge 54 bis 56 oder 1980 bis 1982; es ist das letzte Heft, das Albin Müller redigiert hat.
- 3 Der *Bericht der Gruppe freiwilliger Bodenforscher* folgt am Schluss.
- 4 *Vorstand*
Neue Mitglieder sind, wie bereits erwähnt, Frau Adelheid Enderle-Jehle, Murg (Baden), und Herr Dr. Emil A. Erdin, Möhlin.
Der Vorstand trat zweimal zusammen, das eine Mal am 6. März, am Fridolinstag, in Säckingen, um sich von Albin Müller zu verabschieden und ihm für seine grosse Arbeit zu danken, das andere Mal in Möhlin zur Besprechung des Jahresprogrammes 1983.
Ende des Jahres trat Dr. Willi Schaffner, Möhlin, aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurück. Wir liessen ihn ungern ziehen; wir danken ihm für seine wertvolle Mitarbeit.
- 5 *Mitglieder*
Ende 1982 zählte unsere Vereinigung 670 Mitglieder, nämlich 562 Einzel- und 48 Kollektivmitglieder auf der fricktalischen und 52 Einzel- und 8 Kollektivmitglieder auf der badischen Seite. Die Vereinigung ist also um dreissig Mitglieder gewachsen, und zwar, was besonders erfreulich ist, auf der badischen Seite verhältnismässig mehr als auf der schweizerischen. Erfreulich wäre es auch, wenn wir in einem Jahr 700 Mitglieder hätten.
Am 4. Juli 1982 starb in Rheinfelden (Baden) unser Mitglied Herr Karl Krauseneck. Wie die älteren Mitglieder wissen, ist unsere Zeitschrift von 1926 bis 1935 in der

Buchdruckerei Krauseneck in Rheinfelden (Baden) gedruckt worden. Auch der erste Teil von Traugott Frickers «Volkssagen aus dem Fricktal» ist in erster Auflage 1935 dort erschienen. Herr Karl Krauseneck war ein treues Mitglied unserer Vereinigung; so lange es ihm gesundheitlich möglich war, hat er fast alle unsere Veranstaltungen besucht, und als wir 1975 das fünfzigjährige Bestehen unserer Vereinigung begingen, liess er unserer Kasse einen sehr namhaften Beitrag zugehen.

- 6 Neben alledem, was in unserer Vereinigung geleistet worden ist, haben manche unserer Mitglieder daneben in unserem Sinne gewirkt, indem sie z.B. im Vorstand anderer gleichgesinnter Körperschaften sind, oder dass Werner Brogli einen eigentlichen archäologischen Überwachungsdienst im Fricktal aufbaut. Zum ersten sei bemerkt, dass Heinz Fricker im Vorstand der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau und Werner Brogli im Vorstand des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte sitzen und dass Bruno Häusel, Rheinfelden, der aargauischen Kommission für Denkmalpflege und Chris Leemann, Rheinfelden, dem Vorstand des Aargauer Heimatschutzes angehören.

Fricktaler Museum Rheinfelden

Jahresbericht 1981

- 1 *Besuch*
Es war zu erwarten, dass die Besucherzahl nach dem Ausstellungsjahr 1980, wo der Kirchenschatz besonders viele Schaulustige anzuziehen vermochte, wieder zurückgehen würde. Das geschah denn auch; die Besucherzahl 1981 entspricht ungefähr dem Durchschnitt der letzten Jahre vor 1980.
Besucher: 1251 (Erwachsene 735, Kinder 516). – Erwachsenenengruppen 5, Kindergruppen (Schulklassen, Ferienpass usw.) 7.
- 2 *Kommission, Arbeitsausschuss, Abwartin*
Die Zusammensetzung von Kommission und Ausschuss änderte sich nicht – Die Kommission hielt 2 Sitzungen ab, der Arbeitsausschuss kam 6 mal zusammen, zweimal zu Arbeiten in der Schützenscheune, viermal zu Besprechungen.
- 3 *Gebäude, Mobiliar*
 - 3.1 Mit Ausnahme des Erdgeschosses, des Hugenfeld- und des Kellerzimmers sowie der Bibliothek erhielten alle Räume, die noch die alte Beleuchtung besaßen, Spotlampen.
Die Treppen zwischen erstem und drittem Stock wurden mit Läufern bedeckt.
Über einen geplanten Umbau des Restaurants «Salmen», der den Museumshof etwas verkleinert hätte, fand mit den Herren Habich und Otto eine Besprechung statt. Dr. R. Roth und A. Heiz konnten aber auf die geplante Veränderung des Hofes nicht eingehen.
Da ein grosser Teil unserer Sammlung (Bibliothek, Graphik, Fotos, Karten und Pläne, Fahnen) nicht richtig untergebracht ist, wandten wir uns an den Stadtrat mit der Bitte, uns ausserhalb des Museums Räume zur Verfügung zu stellen. Eine Lösung zeigte sich dann im Zusammenhang mit dem Neubau «Krone». Wir liessen uns eine Wohnung reservieren und für unsere Zwecke einteilen. Die Miete war dann aber so hoch, dass wir auf diese Wohnung verzichteten. Eine Ausweichmöglichkeit zeichne-